



Zukunftsmusik: Hans Ebinger (links) und Nicole Brandes skizzieren vor vollen Zuschauerreihen ihre Vorstellungen vom Leben mit dem digitalen Fortschritt.



Sichere Werte: Moderator Stephan Klapproth (links) und Alois Vinzens (rechts), CEO der Graubündner Kantonalbank, führen das Publikum durch das Programm.

Mitgefühl

leidungsträger aus Politik und Wirtschaft ins
sen.

es dürften stattdessen eher 100 Millionen werden. «Wir werden nicht mit Canapés und Chardonnay an der Küste Italiens oder Griechenlands sitzen und dabei zusehen, wie Millionen Menschen ertrinken.» Um beim globalen Wettbewerb mithalten zu können, brauche es nun mal Menschen.

«Empathie spielt sich nur auf der 1:1-Ebene ab.»

ANDERS INDSET, WIRTSCHAFTSPHILOSOPH

Und gerade in der immer vernetzteren Welt sei dies eine der entscheidenden Veränderungen im weltweiten Strukturwandel. «Die Welt ist ein globales Dorf geworden. Alle Herausforderungen, die uns heutzutage begegnen, sind globale Herausforderungen.»

Alles, was der Mensch benötige, um diese Herausforderungen zu bewältigen, findet er laut Indset in sich selbst. «Es ist alles hier drin», sagte er auf seine Brust deutend. «Mitgefühl.» Es werde viel von Empathie gesprochen. Empathie geht laut Indset aber

nicht weit genug, weil sie begrenzt ist. «Empathie spielt sich nur auf der 1:1-Ebene ab. Aber mit Menschen mitzufühlen – das ist, was uns zusammenbringt.»

Pioniere braucht die Welt

Auch Indsets Vorrednerin, Nicole Brandes, hatte in ihrem Referat den Menschen ins Zentrum gestellt. Die digitalisierte Welt fordere den Menschen heraus, meinte die Autorin und Partnerin des renommierten Zukunftsinstituts in Frankfurt am Main und Wien. «Der Mensch ist ein zutiefst analoges Wesen.» Daher ermunterte die Zürcherin die Forumsteilnehmer dazu, Pioniergeist walten zu lassen und «wieder zu träumen». Schliesslich sei es nicht die Rakete gewesen, die den Menschen auf den Mond gebracht hat. Sondern sein Traum.

Hans Ebinger, der mit seinem Vortrag das Wirtschaftsforum Südostschweiz eröffnete, brachte die Teilnehmer auf den neusten Stand in Sachen autonomes Fahren. Die Firma Espros Photonics AG, für die er als Geschäftsführer Vertrieb tätig ist, stellt Mikrochips her, die die Autos der Zukunft ohne menschliches Zutun sicher ans Ziel bringen sollen. Bis ins Jahr 2030 soll diese Technologie ausgereift sein.

Der Baumeister wird nicht so bald obsolet

Die Digitalisierung bleibt das grosse Thema am Wirtschaftsforum Südostschweiz. Wars das also mit Branchen wie dem Bau?

VON OLIVIER BERGER

Anders Indset, Wirtschaftsphilosoph und Redner am diesjährigen Wirtschaftsforum Südostschweiz (siehe Artikel links), sieht die Sache entspannt. «Die Technologie wird machen, was die Technologie macht», sagte er gestern in seinem Referat.

Auch Indsets Vorredner, Hans Ebinger vom Chiphersteller Espros Photonics AG, und Nicole Brandes, Managementcoach und Autorin, hatten sich in ihren Vorträgen der Digitalisierung gewidmet. Für Ebinger ist diese eine der grossen Zukunftschancen im Rheintal, wie er betonte.

Das Ende alles Bisherigen?

Dass die Digitalisierung Gesellschaft und Wirtschaft tief greifend verändern wird, bezweifelt auch in Graubünden längst niemand mehr. Bündner Baumeister glauben aber trotzdem nicht, dass der vielleicht «handwerklichste» der grossen Bündner Wirtschaftszwei-

ge vor dem baldigen Ende steht. «Die Baubranche hat auch in Graubünden eine Zukunft», sagt Ernst Senteler, Verwaltungsrat der Priora Immobilien AG. Zwar sei die Produktivität durch den Einsatz neuer Technologien gesteigert worden. «Vieles ist aber weiterhin Handwerk.»

Auch André Renggli, Delegierter des Verwaltungsrats der unter anderem in der Kies- und Betonindustrie tätigen Criston Holding AG, sieht das Ende seiner Branche noch nicht gekommen. «Nach wie vor werden Häuser, Strassen und Infrastrukturen aus physischen Materialien gebaut, und es braucht immer noch Menschen, die diese Materialien verbauen.» Sowohl Senteler wie Renggli glauben aber auch, dass sich die Bauwirtschaft verändern wird.

Noch ist es nicht so weit

Für Gian Marco Bianchi, Bauunternehmer aus der Surselva, ist klar: «Die Roboter auf den Baustellen werden kommen, da gibt es keinen Zweifel.» Dass

die Digitalisierung auch im Baugewerbe Einzug halte, sei unumgänglich. «Aber das ist noch nicht heute und morgen der Fall.» Im Moment erbringe die Baubranche noch eine Dienstleistung, die nicht bei allen beliebt sei. «Wir gehen in den Dreck und stellen Dinge auf.»

Bei der Churer Domenig Architekten AG arbeitet man schon heute mit digitalen Techniken, wie Mitinhaber Thomas Domenig jun. erklärt. Auch Domenig geht davon aus, «dass die Digitalisierung auf dem Bau kommt». Die nächsten zehn Jahre werde das aber noch nicht der Fall sein. «Aber es ist schon vorstellbar, dass irgendwann Drohnen das Material auf die Baustellen fliegen und dieses dort von einem 3-D-Drucker montiert wird.»

Indset sprach in seinem Vortrag vom «Homo obsoletus», dem Menschen, der vor lauter Technologie überflüssig wird. Der Bündner Baumeister dagegen dürfte trotz Digitalisierung nicht so rasch «obsoletus» werden. «Der Bau», ist Domenig überzeugt, «stirbt nicht.»



«Mir gefällt es, hier interessante Menschen zu treffen und spannende Vorträge zu hören. Das Wirtschaftsforum Südostschweiz gewährt mir einen Einblick in die regionale Wirtschaft.»

LUKAS OBERHOLZER, KUNDENBERATER
BANK CLER AG



«Am Wirtschaftsforum Südostschweiz begegne ich jedes Jahr spannenden Themen. Und diese sind immer zukunftsweisend.»

LIZ HEER, GRÜNDERIN UND LEITERIN DER HETS,
SCHULE FÜR NATURAL HORSEMANSHIP



«Es ist für mich persönlich jedes Jahr spannend, am Wirtschaftsforum Neues herauszufinden. So bleibe ich immer auf dem aktuellsten Stand.»

JOHANN L. CAMENISCH, INNOVATION MANAGER
JL CAMENISCH CONSULTING



«Ich bin das erste Mal am Wirtschaftsforum Südostschweiz dabei. Ich freue mich sehr auf Inputs. Das Programm finde ich sehr gut zusammengestellt.»

CAROLINE DERUNGS, MESSELEITERIN «GRENZENLOS»,
ST. GALLEN